



Eine Veranstaltung der
Kulturinitiative von

AWO Bad Vilbel und NaturFreunden Bad Vilbel

Sonntag, 19. April 2026 13.00 Uhr,

**Führung über den Frankfurter Hauptfriedhof mit anschließender
Gedenkveranstaltung**

Bedeutende und vergessene Frankfurter Frauen

Mit Uwe Wesp und Dieter Eckhardt, Dauer ca. 1. Stunde

Treffpunkt Trauerhalle

Anmeldung über AWO Bad Vilbel, hallo@awo-badvilbel.de oder 0170-6523349

Die Veranstaltung ist kostenfrei, Spenden sind willkommen.

Die Gedenkveranstaltung zur Erinnerung an die Stadtteilhistorikerin Hanna Eckhardt schließt sich um 14.00 an den beiden Gräbern im Gewann E (Nr.742,743) an. Mittels einer neu gesetzten Grabplatte werden zwei unmittelbar benachbarte Gräber zur gemeinsamen Erinnerung miteinander verbunden. Es handelt sich um die Gräber von Meta Quarck-Hammerschlag, der ersten Frau im Frankfurter Magistrat (1919) sowie Mitgründerin der Arbeiterwohlfahrt nach dem 1. Weltkrieg, und von Hanna Eckhardt, ihrer ersten und bislang einzigen Biographin.

Eine Vertreterin des Magistrats der Stadt Frankfurt a.M. wird hier eine kurze Ansprache halten, ebenso Dieter Eckhardt, Hanna Eckhardts Mann. Die Sängerin und Rezitatorin Carola Moritz wird das Erinnern künstlerisch umrahmen.



Zehn Jahre ist es jetzt her, dass diese Biographie von Meta Quarck-Hammerschlag unter dem Titel „Ich bin radical bis auf die Knochen“ erschienen ist. Sie war das Ergebnis jahrelanger Forschungen von Hanna Eckhardt als Stadtteilhistorikerin der Polytechnischen Gesellschaft und Mitglied der Geschichtswerkstatt der Frankfurter Arbeiterwohlfahrt. Hier fand sie Unterstützung für ihr ureigenes Projekt der „Spurensuche nach zu Unrecht vergessenen Frauen“. Sie war fasziniert von der kantigen Persönlichkeit Metas, der Frauenrechtlerin und Sozialpolitikerin, die trotz ihrer bürgerlichen Herkunft 1911 in die SPD eintrat.

Nie wieder. Das ist jetzt! War die Maxime für Hannas Erinnerungsarbeit. Hierfür initiierte sie u.a. 30 Stolpersteine, darunter für den berühmten Arbeitsrechtler und Mitverfasser der Weimarer Verfassung Hugo Sinzheimer, und die Journalistin Martha Wertheimer, mit der sie sich jahrzehntelang beschäftigt und schließlich erreicht hat, dass mitten in Sachsenhausen ein Platz deren Namen trägt. Martha Wertheimer und Meta Quarck-Hammerschlag kannten sich aus dem gemeinsamen erfolgreichen Kampf der Frauenbewegung um das allgemeine, gleiche Wahlrecht für beide Geschlechter.